



KONZEPT 2023

Kinderladen Laerstrasse

2023



2023

KINDERLADEN LAERSTRASSE
Laerstraße 9 – 33615 Bielefeld – Tel. 0521122438

INHALTSVERZEICHNIS

Vorstellung des Kinderladens	4
1. Leitbild/Philosophie	4
2. Geschichte	5
3. Infos zum Träger	6
4. Unser Team.....	7
5. Unsere Öffnungszeiten	7
6. Unsere Räumlichkeiten	8
7. Mahlzeiten im Kinderladen	9
8. Tages- / und Jahresablauf	10
Tagesablauf	10
Jahresablauf.....	11
Erziehungs- und Bildungsauftrag.....	14
1. Unser Bild vom Kind	14
Freies Spiel.....	14
Soziales Lernen	15
Die Rolle der Erzieher*in	16
2. Beschwerdemanagement	17
3. Institutioneller Kinderschutz	18
Eingewöhnungszeit	19
Identität/Würde/Achtung der Privatsphäre	19
Recht auf Schutz	20
Recht auf Bildung	20
Zugang zu Medien	21
Recht auf Partizipation	21
4. Partizipation	21
5. Frühkindliche Sexualität	24
Unsere Haltung.....	24
6. Pädagogisches Konzept.....	25
7. Eingewöhnungszeit	28
Organisation der Aufnahme neuer Familien – Erste Termine	31
1. Info-Elternabend	31
2. Hospitation	31
3. Auswahl-Elternabend	31
4. Spielnachmittag.....	32

8. Inklusion.....	32
9. Alltagsintegrierte Sprachförderung.....	33
Bildungsbereiche.....	34
1. Naturbegegnungen/Ökologische Bildung.....	34
Wandertage.....	34
Gartenbesuch.....	35
Nachhaltigkeit.....	35
Tieraktion.....	35
2. Kitahund.....	36
3. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung.....	37
4. Musisch-ästhetische Bildung.....	38
5. Mathematische Bildung.....	39
6. Bewegung/Körper/Gesundheit.....	39
Beteiligung der Eltern.....	42
1. Gestaltung der Erziehungs-/ Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	42
2. Elternmitarbeit im Kinderladen.....	42
Einleitung.....	42
Kochdienst.....	43
Elterndienst.....	43
Ämter im Kinderladen.....	44
Qualitätsentwicklung und Sicherung.....	46
Quellenverzeichnis.....	47

Vorstellung des Kinderladens

1. Leitbild/Philosophie

WIR, die Eltern, die Mitarbeiterinnen, die Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Vereins für fortschrittliche Kindeserziehung e.V. sind als freier Träger vom Kinderladen Laerstraße eingetragen und haben den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V. unterstützend zur Seite. Wir sind eine Elterninitiative und arbeiten auf der gesetzlichen Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), der UNO-Charta (UN-Konvention über die Grundrechte von Kindern) und der Bildungsvereinbarungen des Landes NRW. In einer sich fortwährend verändernden Welt verstehen wir uns als ein Ort, der sich stets weiterentwickelt und den Kindern, Familien und Mitarbeitenden bei uns einen sicheren und geborgenen Raum bietet.

Wir als Träger und Verein mit all seinen Mitarbeitenden tragen die Verantwortung für den Kinderschutz und deren tägliche Umsetzung und Bewahrung in einem geschützten Rahmen. Jedes Kind sehen wir als eine ernstzunehmende Persönlichkeit und gehen individuell auf sie ein und begleiten sie liebevoll durch ihren Alltag.

Eine wertschätzende Kommunikation untereinander und das Bewahren eigener aber auch Grenzen anderer, ist uns ein großes Anliegen, für einen gesunden Umgang im Alltag.

Wir legen großen Wert auf eine gewaltfreie Erziehung in unserer Einrichtung, sei es sprachlich, körperlich, emotional oder geistig. Der Schutz vor Gewalt im Kinderladenalltag, sowie der Schutz vor häuslicher Gewalt ist das höchste Gut.

Das Freispiel und das selbstbestimmte Lernen bestimmen einen Großteil unseres Alltags. Wir arbeiten bedürfnisorientiert und richten uns nach den Interessen der Kinder. Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll und bringt stets seine eigenen Ideen und Wirklichkeiten mit zu uns, diese werden gesehen und in unsere alltägliche Arbeit miteinbezogen. Wir sehen uns als eine soziale Gemeinschaft, aufbauend auf einem engen Kontakt zu den Eltern und den täglichen Austausch mit ihnen.

Individuelle, religiöse, soziale und kulturelle Unterschiede sind ein Teil von uns und wir begegnen einander mit Toleranz und Achtsamkeit.

Der intensive Austausch mit den Eltern und die Mitarbeit und Akzeptanz jedes einzelnen Mitgliedes unserer Gemeinschaft prägt unseren Alltag und schafft einen sozialen Raum, indem jeder sich gesehen fühlt und miteinbezogen wird. Ein ständiger Austausch findet über den 2-wöchigen Elternabend statt, Elterndienste und den täglichen Austausch in den Bring und Abholsituationen.

Wir gestalten gemeinsam unseren Alltag und achten auf die Bewahrung verschiedensten Bedürfnissen, entwickeln uns immer weiter und gehen mit der Zeit. Auftretende Konflikte klären wir konstruktiv und lösungsorientiert, sodass jeder zu seinem Vorteil, verstanden und positiv aus der Situation geht.

2. Geschichte

1968, in einer Zeit entstanden, in der die Gründungseltern ihren Kindern einen Gegenentwurf zum staatlich- kirchlichen Früherziehungsprogramm bieten wollten, wurde der Kinderladen vom Geist der politisch linken Fraktion beflügelt. Unabhängig von Ämtern, wurde die Kinderbetreuung durch ein hohes Engagement selbst organisiert. In der Idealvorstellung sich frei von Autoritäten zu machen und den Kindern eine repressionsfreie Erziehung zu ermöglichen, schloss sich ein Kollektiv von Eltern zusammen und versuchte eine alternative Erziehungskultur zu etablieren. Die Verbindung von inner- und außerfamiliärer Erziehung war zu dieser Zeit revolutionär. Formulierte Ziele, wie „angstfreie Erziehung“, „selbst- und mitbestimmtes Spiel“, „eigene Bedürfnisse ausdrücken und durchsetzen“, „keine Geschlechterrollenfixierung“ und „Demokratieverständnis“ – heute eine Selbstverständlichkeit – stellten damals eine ausdrückliche Abgrenzung zur Pädagogik der damaligen Zeit dar.

Um die langfristige Betriebserlaubnis sicher zu stellen waren in den 70er-Jahren strukturelle Änderungen notwendig, u.a. das Anmieten von geeigneten Räumlichkeiten und die feste Anstellung von Fachkräften.

Der Kinderladen befindet sich seitdem im Gebäude der Laerstraße 9, das sich in einem reinen Wohngebiet befindet und vormals als alte Näherei und Tuchgroßhandlung diente. Der ehemalige Nähssaal dient nach einiger Renovierung und Sanierung heute als Gruppenraum mit den angeschlossenen Funktionsräumen.

3. Infos zum Träger

Unser Kinderladen ist eine Elterninitiative und der Träger der eigetragene Verein für fortschrittliche Kindererziehung e.V. Alle Familien, die ihre Kinder in unserer Einrichtung anmelden, sind Mitglieder des Vereins und somit gleichzeitig Träger der Einrichtung.

Aus der Elternschaft bildet sich der Vorstand, bestehend aus ca. zwei Personen, einer Stellvertreterin und dem Kassenwart. Außerdem wird aus den Reihen der Eltern die Person der Kassenprüfung gewählt. Den rechtlichen Rahmen der Mitgliedschaften regelt die Satzung. Der Dachverband unseres Vereins ist der Paritätische. Die Mitgliederversammlung ist oberstes Gremium unserer Kita und besteht aus allen Eltern. Sie wählt den Vorstand und entscheidet bei grundlegenden Fragestellungen, beispielsweise bei Mitgliedsbeiträgen und Haushaltsplänen

Dem Vorstand obliegt die Gesamtgeschäftsführung der Einrichtung einschließlich der Finanzverwaltung und Vereinsführung. Unterstützend in Finanzaufgaben und in beratender Position bei rechtlichen Dingen, zum Beispiel Kinderschutz Themen, steht uns der Paritätische vertraglich zur Seite. Seit dem 24.11.1978 sind wir Mitglied im Paritätischen Dachverband. Zugleich sind der Vorstand, Arbeitgeber aller Mitarbeiterinnen und Bindeglied zwischen Eltern und Team. Er stellt sicher, dass die Interessen beider Seiten gesehen und aufgegriffen werden. Die Kitaleitung trägt die Gesamtverantwortung für die pädagogische und organisatorische Arbeit sowie die Mitarbeiterinnenführung in der Einrichtung. Im Elternrat werden die Interessen der Eltern vertreten. Er wird einmal jährlich gewählt und besteht aus je zwei bis drei Elternteilen. Wünsche und Bedarfe der Eltern werden hier erörtert und im Kitarat eingebracht. Auch die Planung und Organisation von Festen und Ausflügen wird durch den Elternrat mit organisiert.

Die Leitung bzw. stellvertretende Leitung der Einrichtung stellt die Umsetzung der pädagogischen Arbeit sicher und sorgt für einen guten, strukturellen Ablauf des Kita-Alltags. Weitere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind die Zusammenarbeit mit dem Träger, dem Vorstand, Eltern und weiteren Institutionen, die Teilnahme an Arbeitskreisen und Öffentlichkeitsarbeit. Die Mitarbeiter/-innen haben die Aufgabe, im Rahmen ihrer Tätigkeit die pädagogische und organisatorische Arbeit im Kinderladenalltag sicherzustellen.

4. Unser Team

Unser Team besteht aus 4 pädagogischen Fachkräften. Wir sind 1 Mann und 3 Frauen, die alle verschiedene pädagogische Professionen mitbringen. Wir haben Einflüsse der Walddorfpädagogik, der Montessoripädagogik und auch eine heilpädagogische Kraft, sodass wir den Kinder ein vielfältiges Spektrum an eigenen Erfahrungen und Lebenswelten nahelegen können.

Hinzu kommt das wir immer ein/e Praktikant*innen haben, die unsere Kinder begleiten und mit uns wachsen.

Unsere Mahlzeiten werden von den Eltern zubereitet.

5. Unsere Öffnungszeiten

Wir haben regulär von montags bis freitags von 8:00 bis 15:00 Uhr geöffnet. Hinzu kommt eine flexible Buchung die in Anspruch genommen werden kann, diese umfasst die Randzeiten, also von 7.30 Uhr und bis 15:30 Uhr. Unsere Bringzeit endet spätestens um 9:30 Uhr, da wir uns dann zum gemeinsamen Morgenkreis zusammenfinden.

Wir haben in den Osterferien immer 1 Woche geschlossen, 3 Wochen in den Sommerferien und zwischen den Jahren.

6. Unsere Räumlichkeiten

Der Kinderladen befindet sich im Bielefelder Westen in einem Altbau. Wir sind im Erdgeschoss und über uns ist eine Wohngemeinschaft.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Garderobe, wo jedes Kind seinen eigenen, gekennzeichneten Platz und Haken für seine Kleidung hat. In diesem Bereich ist auch angrenzend unser Badezimmer, mit einer kindgerechten sanitären Einrichtung.

Im großen Raum, der sich hinter dem Eingang befindet, findet unser Leben statt. Hier wird gespielt und auch gegessen. Dieser Raum teilt sich auf in verschiedene Bereiche. Hier ist auf einer Seite eine kleine Empore auf der es Rückzugsmöglichkeit gibt, sich aber auch verkleidet werden kann. Darunter ist eine gemütliche Puppenecke, die zum Rollenspiel einlädt.

Angrenzend ist unsere Bauecke, hier stehen den Kindern verschiedenste Materialien zum konstruieren, bauen und spielen zur Verfügung.

Hingucker ist unsere große Empore, die zum rutschen, klettern und springen einlädt.

Unsere Küche ist auch in unserem großen Raum, hier wird gemeinsam gekocht, gegessen und verweilt.

Die Tische in dem Raum werden auch zum Spielen für Gesellschaftsspiele, zum Malen und Puzzeln genutzt.

Dann gibt es noch eine kleine Ecke die für verschiedene Montessorimaterialien genutzt wird, hier sitzt man etwas erhöht und kann sich je nach Angebot, zum Beispiel mit Zahlen oder anderen kognitiven Dingen frei beschäftigen.

Unsere kleine Sofaecke lädt mit ständig wechselnden Büchern zum Verweilen und Ausruhen ein.

Anliegend an den großen Raum ist unser Bewegungsraum, hier darf sich ausgetobt werden. Wir haben dort ein Schwingseil, eine Schaukel, eine Kletterwand und bezogene Schaumstoffteile in verschiedenen Größen, die zum Höhlen bauen und konstruieren einladen. Dieser Raum ist auch unser Treffpunkt zum Morgenkreis und zur Vorlesezeit nach dem Mittagessen.

Ein weiterer separater Raum ist unser Atelier, hier können sich die Kinder künstlerisch und kreativ frei entfalten. Wir haben dort verschiedenste Materialien die alle gerne genutzt werden dürfen. Auch findet in diesem Raum unsere Vorschulgruppe ihren Platz.

Anliegend ist unser U3 Raum. Hier sind dem Alter entsprechend Spielzeuge, Bücher und kleine Möbel die zum freien Spiel einladen. Es ist sehr gemütlich und der Schutzraum unserer Kleineren. Zur Mittagszeit wird dort auch geschlafen.

Der Wickelraum befindet sich am U3 Raum und ist ausgestattet mit einem kleinkindgerechten Wickeltisch, mit kleinen Stufen und gemütlicher Liegefläche.

Hinter dem Haus befindet sich unser Garten. Dieser lädt ein sich mit der Natur zu befassen und sie zu erkunden, zu experimentieren mit Wasser, Sand und Lehm.

Der Spielhügel in der Mitte des Gartens wird zum klettern und rutschen genutzt. Zwei kleine erhöhte Hütten, eine Röhre und eine kleine Matschküche stehen den Kindern dort auch zur Verfügung und bieten Rückzugs- und Spielmöglichkeiten.

Auch haben wir eine große Sandkastenfläche und verschiedene Fahrzeuge.

7. Mahlzeiten im Kinderladen

Der Tag im Kinderladen beginnt mit einem begleitenden Frühstück. Der Tisch ist reichhaltig gedeckt, es stehen Obst, Gemüse, frisches Biobrot, Knäckebrot und verschiedene Beläge auf dem Tisch. Auch gibt es Müsli mit Milch (Kuhmilch und Hafermilch) und Jogurt und zweimal die Woche gibt es Eier.

Das Frühstück steht von 8:00 bis 9:30 für die Kinder bereit. Sie dürfen frühstücken wann immer ihnen danach ist in dieser Zeit. Ein Erwachsener begleitet das Essen und hilft wenn nötig. Es ist eine gemütliche Atmosphäre, in der gerne gegessen wird.

Obst und Rohkost steht zwischen den Mahlzeiten griffbereit auf dem Küchentisch und wird bis 11 Uhr immer wieder aufgefüllt.

Um 12:00 Uhr finden wir uns zu unserem gemeinsamen, reichhaltigen Mittagessen zusammen. Wir sitzen verteilt an 4 Tischen mit den Kindern und Eltern (Kochdienst /Elterndienst). Das Essen beginnt nach dem gemeinsamen Essensspruch, der von dem jeweiligen Kochdienstkind gewählt werden darf.

Unser Essen ist biologisch und vegetarisch, wir legen einen hohen Wert auf eine gesunde, vielseitige Ernährung. Es gibt eine Rohkostvorspeise und ein warmes Essen was einen Gemüse- und einen Kohlenhydratanteil hat.

Kinder werden nicht zum Essen gezwungen, wir legen lediglich als Geste und Wertschätzung, von allem etwas auf den Teller, dies muss nicht gegessen und auch nicht probiert werden. Die großen Kinder füllen sich ihr Essen selber auf, bei den U3 Kindern helfen wir noch.

Wenn ein Kind satt ist und aufstehen möchte, darf es seinen Teller abräumen und sich in Ruhe zurückziehen. Um 12:45 gibt es dann noch eine gemeinsame Nachspeise (industriezuckerfrei).

Die U3 Kinder, die zum Schlafen gehen, bekommen ihren Nachtisch nach dem Aufstehen.

Am Nachmittag gibt es nochmal einen Obstsnack.

8. Tages-/ und Jahresablauf

Tagesablauf

Öffnungszeiten: 8:00Uhr – 15:00Uhr, Sonderbuchungszeiten 7:30 Uhr und 15:30 Uhr

(7:30) 8:00 Uhr – 9:00 Uhr Bringphase

Bis 9:00 Uhr sollten die Kinder im Kinderladen angekommen sein. Die Kinder und Eltern werden in Empfang genommen. Der Frühstückstisch wird vorbereitet und die Kinder können entscheiden, ob und wann sie ihr Frühstück zu sich nehmen oder ob sie gleich mit dem Freispiel beginnen. Um ca. 9:15 Uhr wird der Frühstückstisch langsam abgeräumt.

9:30 Uhr Morgenkreis

Zum Morgenkreis versammeln sich alle Kinder und Mitarbeiter*innen, um sich gemeinsam zu begrüßen und zu schauen wer da ist und wer fehlt. Es wird gesungen, Kreis- und Fingerspiele gespielt, Geschichten erzählt und Erlebtes besprochen, oftmals zu aktuellen und jahreszeitlichen Themen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich einzubringen, und einmal die Woche gibt es den sogenannten Wunschmorgenkreis, bei dem ein Kind (der Reihe nach) über die Aktivitäten des Morgenkreises entscheiden darf.

Ca. 10:00 Uhr Freispiel

In der Freispielzeit können die Kinder eigenständig wählen wo, mit wem und was sie spielen. Während des gesamten Vormittags stehen ihnen die verschiedenen Räume und das Außengelände zur freien Verfügung. Darüber hinaus ist es ihnen freigestellt, an den Angeboten der Erzieher*innen teilzunehmen.

12:00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen beginnt gemeinsam mit einem Tischspruch und findet in einer ruhigen Atmosphäre statt. Dazu sitzen die Erzieher*innen mit den Kindern gemeinsam in kleinen Tischgruppen. Hier ergeben sich Möglichkeiten für Tischgespräche und die Einübung der Essensregeln, damit die Kinder eine angemessene Essenskultur erfahren können.

12:45 Uhr Mittagsruhe

Nachdem die jüngeren Kinder zum Mittagsschlaf gegangen sind und die älteren nach dem Nachtisch ihre Zähne geputzt haben, treffen sich die Kinder mit einer Erzieher*innen zur Mittagsruhe. Hier können es sich die Kinder auf Matratzen, mit Decken und Kissen gemütlich machen, während Geschichten vorgelesen werden. Anschließend beginnt wieder eine Freispielzeit, die bis zur „Obstrunde“ dauert.

14:15 Uhr „Obstrunde“

Zur Nachmittagszeit wird der Tisch mit geschnittenem Obst gedeckt, sodass die Kinder die noch hungrig sind, sich hier bei Bedarf noch einmal stärken können. Dazu versammeln sie sich am großen Tisch. Die anderen Kinder sind weiter im Freispiel.

15:00 Uhr (15:30) Ende

Jahresablauf

August: Beginn des Kinderladenjahres

Abhängig vom Ende der 3-wöchigen Schließzeit in den Sommerferien, startet das neue Kinderladenjahr. In den ersten Tagen werden keine neuen Kinder aufgenommen, damit die verbliebenen Kinder sich in der neuen Gruppensituation ohne die gegangenen Schulkinder orientieren können.

Sommerfest und Verabschiedung der Schulkinder

Traditionsgemäß findet die Verabschiedung der Schulkinder kurz nach oder vor den Sommerferien statt. Diese wird von den Eltern der Schulkinder für alle Kinder des vorherigen Kindergartenjahres organisiert.

Eingewöhnung der neuen Kinder

Das gute Ankommen der Kleinen ist dem Team und den Eltern sehr wichtig. Deshalb wird hierfür besonders viel Zeit eingeräumt, damit den Kindern eine möglichst sanfte und von Sicherheit getragene Eingewöhnung zukommen kann (s. U-3-Betreuung Punkt 21).

September: Kennenlernwochenende

Alle Familien und Erzieher*innen fahren gemeinsam auf den Erlebnisbauernhof Künnemann in Versmold. Dort verbringen sie miteinander ein Wochenende, um sich näher und besser kennenzulernen.

Oktober: Erntefest

Es ist uns wichtig, die Kinder die Ernte von Obst und Gemüse erleben zu lassen. Nach Möglichkeit werden die Privatgärten von Erziehern oder Eltern zum Sähen und Pflanzen von Gemüse genutzt. Diese Beete werden im Verlauf der nächsten Wochen an den Ausflugstagen gepflegt und beobachtet. Nachdem sie im Herbst von den Kindern abgeerntet wurden, wird an einem Vormittag in der Kindergruppe ein kleines Erntefest gefeiert.

November: Laternenfest

Zwei Wochen werden eingeplant, um mit jedem Kind seine eigene Laterne zu basteln. Das Laternenfest startet an einem Freitagnachmittag mit einem gemeinsamen Laternenumzug. Danach treffen sich Eltern, Kinder und Erzieher*innen im Kinderladen zum Abendbrot mit Glühwein, Kakao und Kinderpunsch. Das Fest endet mit einer von den Eltern organisierten Überraschung für die Kinder, z.B. einem Puppentheater.

Dezember: Adventszeit

Ein individuell gestalteter Adventskalender und die gemeinsam gebastelte weihnachtliche Kinderladendekoration begleiten uns durch die Adventszeit.

In dieser magischen Zeit kommt uns jeden Tag unser Weihnachtswichtel besuchen. Tradition ist es ein kleines Theaterstück mit den Kindern einzuüben, dass sie den Eltern an der Adventsfeier vorführen können.

Januar: Schulkindgruppe

Die angehenden Schulkinder beginnen ihr kommendes Schuljahr mit dem Besuch der Kunsthalle. In den nächsten Monaten folgen weitere Ausflugstage und Schulgruppenangebote, die sich altersgemäßen Themen widmen. Darüber hinaus entwickelt ein Erzieher mit den Schulkindern ein Theaterstück, das den anderen Kindern und Eltern zu einem passenden Termin vorgeführt wird (alle hier stattfindenden Aktionen sind freiwillig, die Kinder können, müssen aber nicht teilnehmen):

Februar: Karneval

Jedes Jahr feiert der Kinderladen Karneval, zudem sich das Team ein Motto mit den Kindern überlegt. Indessen Rahmen sich die Beschmückung und Gestaltung des Festes einfügt. Das Fest wird gemeinsam mit allen Eltern und Kindern gefeiert.

Mai: Kinderfahrt

Im Mai findet die zweitägige Kinderfahrt statt, bei der die Kinder ins Naturfreundehaus Oerlinghausen fahren.

Erziehungs- und Bildungsauftrag

1. Unser Bild vom Kind

Das Bild des Kindes im Kinderladen ist nicht das eines „unfertigen Menschen“. Vielmehr wird die Eigenständigkeit des Kindes unterstützt und gefördert.

So wird zunächst jedem Kind das Recht auf den heutigen Tag zugesprochen. Das heißt, das Kind wird willkommen geheißen an jedem Tag in seiner ganz ihm eigenen Verfassung. Ihm wird zugestanden einen guten, einen schlechten, einen aufgeregten, einen müden, einen nörgeligen etc. Tag zu haben und ihn auch im Rahmen der Möglichkeiten der Gemeinschaft ausleben zu können. Die Kinder sollen sich im Kinderladen nicht nur liebevoll aufgehoben, sondern vor allem auch in ihrer ganzen Person angenommen fühlen.

Die Mitarbeiter*innen des Kinderladens gehen davon aus, dass sich Kinder aus einem vielfältigen Angebot, genau das für sie Richtige, zum richtigen Zeitpunkt aussuchen, wenn es ihnen zwanglos zur Verfügung gestellt wird. Die Erzieher*innen verstehen sich hierbei als Beobachter der Interessen und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder und geben durch passive und aktive Angebote Impulse.

Der momentane Interessenschwerpunkt des Kindes bestimmt das eigenmotivierte Lernen. Die Erzieher*innen laden die Kinder zu neuen Erfahrungen ein, regen ihre Sinne an und stellen sich als familienexterne Bindungspersonen und Modelle zur Verfügung. Sollte es eine bildliche Beschreibung benötigen, so wäre diese: *Das Kind als Baumeister seines Selbst (Maria Montessori)*

„Hilf mir es selbst zu tun“

Freies Spiel

Das Freispiel ist die freie Wahl von Zeit, Ort, Dingen und Spielpartner ohne Anleitung und Vorgaben der Erzieher*in. Das Freispiel umfasst einfachste frei gewählte und aus dem Inneren des Kindes selbst kommende Tätigkeiten bis hin zu komplexen Rollenspielen in Interaktion mit anderen Kindern. Das freie Spiel ist nicht ergebnisorientiert und umfasst alle Sinne des Kindes.

Das Spiel ist eine zweckfreie und für Erwachsene von außen oft nicht logisch nachvollziehbarer Tätigkeit. Das Kind erarbeitet sich jedoch Fähigkeiten, die die Grundlage zur Lebensbewältigung schaffen. Im Spiel selbst gestaltet das Kind aktiv seine Umwelt und verarbeitet dort seine eigenen Gefühle und Lebenserfahrungen.

Das freie Spiel nimmt im Kinderladen einen hohen Stellenwert ein, nicht zuletzt, weil der Kinderladen sich in der gesellschaftlichen Pflicht sieht Kindern den Raum zur Persönlichkeitsentfaltung bereit zu stellen. Es werden Freispielräume geschaffen, die die Kinder zum Spielen einladen. Dies steht bewusst konträr zu der gesellschaftlichen Entwicklung der durchterminierten Kindheit. Dadurch werden geschützte Räume geschaffen, die frei von Erwachsenem Vorgreifen sind und der den Fantasie- und Gestaltungswünschen des Kindes zur Verfügung stehen.

Soziales Lernen

Ein leitender Gedanke des Kinderladens ist, dass im Spiel miteinander das soziale Lernen stattfindet. Das einzelne Kind erfährt sich außerhalb des bisher bekannten familiären Rahmens in neuen Zusammenhängen. Sein Spiel ist Ausdruck seiner Selbst und seiner Befindlichkeit. Dies trägt es in den Kontakt mit anderen Kindern und erlebt hier einen Raum, in dem sein Verhalten auf Resonanz stößt. Das Kind erlebt sich selbst im Spektrum von Gruppenanpassung und Egoismus. Zwischen seinem natürlichen Bedürfnis nach Selbstbestimmung und der Anforderung sich im Gruppenkontext einzufinden, kann es sich in unterschiedlichen Situationen und Rollen erproben und erfahren. Diesen Prozess nehmen die Erzieher*innen wahr und begleiten ihn in einer positiven, neugierigen und akzeptierenden Haltung. Dem Kind wird ermöglicht empathisches Verhalten zu erfahren und es Schritt für Schritt selbst zu erlernen.

Das Kollektiv bietet den Kindern einen Raum, in dem sie spielerisch lernen können sich in der Gemeinschaft einzuordnen und auch initiativ zu werden. Sie lernen Kompromissbereitschaft und Konfliktfähigkeit durch Prozesse der Annäherung und Reibung. Das eigenständige Aushandeln und soweit wie mögliche Klären von Konflikten, fördert die Kinder in ihrem Sozialverhalten und -kompetenzen. Die Begleitung dabei durch die Erzieher fördert sie zudem

in ihren sprachlichen Fähigkeiten. Das soziale Lernen wird durch die Vorbildfunktion der Erzieher*in und die soziale Interaktion mit ihnen unterstützt.

Die Rolle der Erzieher*in

Die Erzieher*innen geben den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie sich frei entfalten können. Sie stellen sich aktiv als verlässliche Bindungspersonen zur Verfügung, auf die die Kinder jederzeit vertrauensvoll zugehen können. Sie nehmen sie als ganze Menschen mit einer individuellen Persönlichkeit wahr und helfen ihnen dabei soziale Erfahrungen zu machen. Eingriffe erfolgen so wenig wie möglich und so viel, wie nötig an den Stellen, an denen Kinder es nicht schaffen ihr Verhalten und ihre Herangehensweise zu regulieren. Wo gehobelt wird, fallen auch Späne...in einem Kollektiv von 20 Kindern kommt es immer wieder zu Konflikten. Dies ist nicht als Nachteil, sondern als Lernchance für die Kinder zu sehen. Sie bekommen Unterstützung bei der Klärung und dem Erkennen, warum es mit dem anderen Kind zu diesem Streit gekommen ist und erlernen Strategien wie sie die Situation lösen können. Im Kontakt miteinander wird ihnen das eigene Verhalten und dessen Konsequenzen gespiegelt. Die Kinder werden, wenn nötig, von den Erzieher*innen an die sozialen Regeln erinnert. Dabei ist es selbstverständlich die Kinder nicht zu belehren, sondern im Kind Verständnis für das soziale Miteinander zu wecken und zu stärken. Das unterstützt sie dabei, in einen befriedigenden Kontakt mit ihrem sozialen Umfeld und sich selbst zu treten.

Der Kinderladen bietet seinen Kindern verlässliche Rahmenbedingungen, wie transparente Gruppenregeln und eine vorhersehbare Tagesstruktur, innerhalb derer sie entwicklungsadäquate Entscheidungsmöglichkeiten treffen können. Die Erzieher*innen bieten den Kindern die Option, sich ihren Möglichkeiten entsprechend in Entscheidungsprozessen auszuprobieren, sie jedoch vor einer Überforderung zu schützen. Ein ausgewogenes Maß von Selbstbestimmung und Einpassung in vorhandene Regelsysteme ist richtungsweisend für die pädagogische Arbeit und für die im Kinderladen gelebte Partizipation Die Erzieher*innen beobachten, analysieren und versuchen daraus differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen. Sie wirken unterstützend und schützend.

2. Beschwerdemanagement

Kinderbeschwerden drücken unerfüllte Bedürfnisse aus. Dabei äußern Kinder ihre Unzufriedenheit nicht nur verbal, sondern auch durch ihr Verhalten, indem sie sich zurückziehen, verweigern, weinen oder wütend werden. Dass Erwachsene solche Äußerungen nicht ernst nehmen, erleben Kinder im Alltag immer wieder. Doch damit bleiben die eigentlichen Anliegen unbeachtet.

Was Erwachsene leichthin als Nörgeln oder Lästern abtun, kann auf Verhaltensweisen anderer hindeuten, die das Kind als verletzend empfindet. Die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und Stopp sagen, das ist eine wichtige Fähigkeit. Präventiv geht es um den Schutz des Kindes, insbesondere wenn Erwachsene das Kindeswohl missachten. Damit Kinder sich gegen Grenzverletzungen wehren, müssen sie im alltäglichen Leben erfahren, dass sie sich beschweren dürfen und jemand ihnen hilft.

Die Arbeit im Kinderladen ist gekennzeichnet von einer offenen Beschwerdekultur. Wir sind im engen Austausch mit den Kindern und Erziehungsberechtigten. Dieser findet Platz im täglichen Alltagsgeschäft, auf 2-wöchigen Elternabenden und gerne auch bei spontanen Elterngesprächen.

Wir sind offen für Kritik und entwickeln uns ständig weiter. Ziel ist es jede Familie mit ihren Anliegen zu sehen und eine vertrauensvolle Basis zu den Erziehungsberechtigten und Kindern zu pflegen.

Wir im Kinderladen nehmen die Anliegen und Beschwerden unserer Kinder ernst. Handelt es sich um ein sehr sensibles Thema wird dieses, unter oben beschriebenen, vorliegenden Kinderschutzgesetzen, aufgegriffen und aufgearbeitet. Wir besprechen uns hierzu auf einer Teamsitzung und/oder mit dem Vorstand, ggf. wird die Fachberatung hinzugezogen oder eine Supervision einberufen. Alles weitere Vorgehen bei Kinderschutzfragen sehen Sie im Ablaufplan unserer Einrichtung.

Bei kleineren, zu klärenden Anliegen wird der Sachverhalt zunächst zwischen den beteiligten Personen besprochen. Ist keine Klärung in Sicht, kann über Leitung/Elternrat oder Vorstand das Anliegen besprochen werden.

Ablaufplan- siehe Anlage: Beschwerdemanagement im Kinderladen (Beschwerde von Eltern/Beschwerde über Personal)

3. Institutioneller Kinderschutz

„Ich stehe immer auf der Seite der Kinder“ (Astrid Lindgren)

Gefährdungen oder Einschränkungen des Kindeswohls in der Einrichtung, ausgehend von Teammitgliedern, durch Kinder oder externe Personen, werden stets ernst genommen und angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Das Kind ist Mittelpunkt unserer Arbeit und die seelische und körperliche Gesundheit das höchste Gut. Diese wird gewahrt und geachtet.

Missbrauch von Kindern und Schutzbefohlenen kann viele Erscheinungsformen haben und beinhaltet alle Formen von Zwang, unangemessener Sprache, sexualisierter Gewalt, seelischen Grausamkeiten sowie Stigmatisierung. Als Ergänzung hierzu finden sich im pädagogischen Rahmenkonzept ein sexualpädagogisches Konzept, ein Teil zur Partizipation und zum Beschwerdemanagement.

„Wenn Sie also in einem Machtkampf mit einem Kind geraten, liegt das meistens daran, dass Sie die Macht wollen und das Kind versucht, seine persönliche Integrität – zu der auch seine Würde gehört – zu schützen. Kinder haben kein Interesse daran, Macht über ihre Eltern (oder die pädagogischen Kräfte) zu haben. Aber sie messen ihrer Autonomie und ihren persönlichen Grenzen hohen Wert bei, und werden so lange für diese kämpfen, bis sie schließlich gebrochen und erniedrigt sind.“ (Jesper Juul, 2016, S. 39)

(Das ausführlich, ausgearbeitete Kinderschutz- und Sexualpädagogische Konzept unserer Einrichtung liegt im Kinderladen aus und kann jederzeit eingesehen werden. Auch ist es auf unserer Website zu finden)

Neben einer an den Bedürfnissen und Rechten der Kinder ausgerichteten pädagogischen Konzeption ist die alltägliche Achtung der Individualität der Kinder, sowie die Förderung ihrer Eigenaktivität und Selbstbestimmung ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Auch die altersgerechte Beteiligung der Kinder in allen Themenbereichen, die sie selbst betreffen, trägt zur Sicherung des Kindeswohls bei. Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu benennen und die Beschwerdemöglichkeiten zu nutzen. Das Erlernen von Selbstachtung und das Formulieren eigener Bedürfnisse stärkt ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

Die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und der vorbeugende Schutz vor Gewalt kann auch noch durch Bildungs- und Präventionsprogramme, strukturierten Gruppenangeboten u.ä. unterstützt werden.

Kinder haben ein Recht auf Fürsorge und Schutz

Eingewöhnungszeit

Die Kinder haben einen eigenen Raum, der als Rückzugsort dient. Sie haben feste Bezugspersonen, die nicht wechseln. Feste Rituale geben ihnen Sicherheit im Alltag.

Körperhygiene, wie das Wickeln oder das Waschen der Hände und dem Gesicht, vor und nach den Mahlzeiten gehören zu einem gesunden Umgang mit dem eigenen Körper und sorgen für ein gutes Körpergefühl.

Identität/Würde/Achtung der Privatsphäre

Die Achtung der Privatsphäre, zum Beispiel bei den Toilettengängen wird gewahrt, wir haben Wände zwischen den Toiletten, die als Scharmschutz dienen und die Kinder können sie auch abschließen.

Das Wickeln der Kinder ist etwas sehr intimes und wird liebevoll begleitet in einem separaten Raum. Das Kind selbst wählt aus, von wem es gewickelt werden möchte.

Wir legen Wert darauf das jedes Kind, egal welcher Herkunft, Hautfarbe, Einschränkung oder Sprache akzeptiert wird. Wir sensibilisieren die Kinder, indem wir Bücher lesen zum Thema, achten auf Diversität und sehen uns als eine respektvolle Gemeinschaft an.

Recht auf Schutz

Wir haben unsere Kinder aufmerksam im Blick, engen Kontakt zu den Familien und einen intensiven Austausch im Team. Fällt uns auf das ein Kind sich komisch verhält gehen wir der Sache auf den Grund, führen Gespräche mit den Eltern und wenn nötig leiten wir dem Kinderschutzzorgaben entsprechend, professionell weitere Schritte ein. (Siehe Ablaufplan im Anhang)

Recht auf Bildung

Uns ist es wichtig, nah bei den Kindern und ihren Themen zu sein. Im Alltag greifen wir diese täglich auf und unsere gemeinsame Zeit, gestaltet sich auf Grundlage dessen. Wenn sie etwas beschäftigt versuchen wir ihnen mit vorhandenem Wissen zu helfen, oder schauen gemeinsam in Büchern (Lexikon) nach, fragen andere und erschließen uns so die Lebenswelten der Kinder. Auch ihre kreativen Ideen stoßen bei uns auf ein offenes Ohr und wir geben ihnen gewünschte Materialien, überlegen gemeinsam, bieten selber themenbezogen Angebote an und fördern so ihre kreative/ästhetische Bildung. Hinzu kommt einmal im Jahr ein Besuch in der Kunsthalle und ein Kunstprojekt, dieses führen wir mit den angehenden Vorschulkindern durch.

Die sozial-/ kulturellen Unterschiede greifen wir im Alltag auf und integrieren sie. Zum Beispiel in Form von verschiedenen Mahlzeiten, jede Kultur isst anders und wir kommen in den Genuss verschiedener Speisen über die Kochdienste der Eltern (Essen mit Stäbchen).

Auch liegen Bücher aus, in denen z.B. Menschen aller Hautfarben abgebildet sind oder verschiedene Familienstrukturen aufzeigen.

Zugang zu Medien

Unser größtes Medium sind Bücher und diese werden auch regelmäßig gewechselt und aktuellen Themen angepasst. Auch haben wir einen Kassettenrekorder der genutzt werden darf.

Andere Medien wie zum Beispiel das Licht, werden in Projekten angeschaut (Licht/Schatten). Jedes Kind einen Portfolioordner der immer aktualisiert wird und frei zugänglich für die Kinder ist. Hier halten wir den Kinderladenalltag der Kinder in Fotos und Bildern fest.

Recht auf Partizipation

Jedes Kind hat ein Recht darauf gehört zu werden, Mitzubestimmen, am Alltag teilzuhaben und sich gesehen zu fühlen. Es muss das Gefühl haben das es eine Stimme hat die ernst genommen wird, beachtet wird und in die Gemeinschaft mit eingebunden wird.

Eigene Bedürfnisse, Wünsche, Grenzen sehen und äußern dürfen ist Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und verhilft den Kindern zu einem gesunden und starken Selbstwertgefühl.

4. Partizipation

Wir orientieren uns in der täglichen Arbeit an dem Übereinkommen der Rechte des Kindes (UN - Kinderrechtskonventionen Art.12) „Dem Kind wird zugesichert, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und wir berücksichtigen die Meinung des Kindes, angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen. (Henry Matisse)

Wir sind in der Gestaltung unseres Lebensraumes „Kita“ demokratischen Werten und Rechten verpflichtet. Das gilt für alle - Kinder, Eltern und Erzieher*innen. Alle Kinder haben die gleichen Rechte – egal welcher Herkunft, sozialem Hintergrund und Entwicklungsstand. In unserem Alltag verstehen wir uns als Begleiter und Ermöglicher. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihren Bemühungen, Erfahrungen zu machen und Wissen zu erweitern, zu unterstützen. Im Kinderladen legen wir großen Wert auf Partizipation, das bedeutet die altersgerechte Beteiligung von Kindern bei sie betreffenden Themen und Entscheidungen. Wir ermuntern Kinder, sich zu beteiligen und sich eine eigene Meinung zu bilden, zum Beispiel indem wir bewusst Fragen stellen und sie abstimmen lassen. Wir möchten Lernbereitschaft und Potenziale der Kinder aufgreifen und begleiten. Jedes Kind soll gleichermaßen ernst genommen werden. Das heißt keineswegs, dass Kinder alles dürfen oder jeder Wunsch erfüllt wird. Wir nehmen die Meinungen, Bedürfnisse und auch die Kritik der Kinder ernst und begründen ihnen gegenüber unseren Entscheidungen. Es geht darum, unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse gemeinsam Lösungen zu finden und somit Selbstbildungsprozesse bei den Kindern anzuregen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder zu jeder Zeit einen Ansprechpartner haben. Meinungen, Wünsche und Sorgen der Kinder werden gehört und ernst genommen.

Im Sinne des Adultismus, der sich von dem Wort „adult“ aus dem englischen ableitet und Erwachsener bedeutet, wird das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern /Jugendlichen beschrieben. Hier gilt es sich ein Bewusstsein darüber zu schaffen was wir als Erwachsene, hier nun Erzieher, für Positionen einnehmen können. Uns ist es wichtig, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen und den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und genau eben dieses beschriebene Verhältnis nicht auszunutzen. Sich seiner Macht bewusst sein, sei es in der Sprache oder über Handlungen. Partizipation bedeutet nämlich genau dies, sich der eigenen Macht als Erwachsener bewusst zu sein und diese loszulassen.

Wir unterscheiden unter **Selbstbestimmung**, das beschreibt; dass ich als Kind meine eigenen Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen äußern darf, sowie ich das Recht darauf habe eigene Grenzen und die anderer zu sehen und äußern zu dürfen. Zum anderen leben wir mit einer **Teilhabe** im Alltag, das heißt ich werde gehört, ich darf mitbestimmen und meine Meinung wird anerkannt und respektiert. Dies spiegelt sich zum Beispiel wieder in einem demokratischen

Mitbestimmungsrecht. Wir wenden dieses an bei Abstimmungen über Ausflugsziele, Festgestaltung und Themen des Alltags oder Gestaltung des Morgenkreises. Unsere Kinder haben so das Gefühl das wir sie hören und sie den Alltag im Kinderladen mitgestalten dürfen, denn wir sind ein Ort für Kinder. Das schafft Selbstbewusstsein und stärkt das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes der Gruppe. Gerade sind wir im Team dabei uns mit einem Kinderparlament auseinanderzusetzen, dieses soll im Laufe des Jahres ein fester Bestandteil unseres Alltags werden.

Partizipation bedeutet auch für uns; dass die Kinder ihre kreativen Wünsche äußern dürfen, sie ihren Spielort frei wählen können und Ideen einbringen die unseren Kitaalltag mit Aktionen füllen. Wir gehen wann immer es möglich ist auf ihre Wünsche ein und versuchen ihnen zu helfen diese umzusetzen, sei es über Material oder Raum. Auch unser Garten darf immer gerne genutzt werden im Freispiel. Auch Spielpartner werden frei gewählt.

Grundsätzlich werden Kinder auf der Suche nach eigenen Lösungswegen individuell begleitet. In dem täglichen Morgenkreis schaffen wir die Möglichkeit Bedürfnisse zu formulieren und eigene Meinungen zu bilden, äußern und zu vertreten. Kinder lernen wichtige Kommunikationsregeln, wie einander zuzuhören, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu schließen und dies immer in für sie nachvollziehbaren Alltagssituationen.

Bieten wir gezielt Angebote an, so ist es dem Kind freigestellt daran teilzunehmen, dies gilt auch für die Kinder der Vorschulgruppe.

Feste Strukturen und Rituale die wir alle gemeinsam machen, gibt es trotz aller Freiheiten. Wir sitzen zum Beispiel am Morgen gemeinsam zusammen im Morgenkreis, begrüßen uns, schauen wer fehlt und singen gemeinsam Lieder, machen Fingerspiele und planen mit den Kindern gemeinsam den Tag. Auch hier gilt, keiner muss mitsingen, oder sich an Spielen beteiligen, man darf auch einfach das Beisammensein so genießen. Danach geht es ins Freispiel.

Zum Mittagessen sitzen wir alle gemeinsam an unseren Tischen und essen in gemütlicher Atmosphäre unser leckeres Essen, auch hier kommen wir alle zusammen. Nach dem Nachtisch haben wir eine Zeit der Mittagsruhe, in dieser sitzen wir gemeinsam im Bewegungsraum auf Kissen, lesen Bücher und kommen zur Ruhe. Die U3 Kinder sind in dieser Zeit beim Schlafen.

5. Frühkindliche Sexualität

Die kindliche Sexualität bezieht sich sehr auf den Umgang mit dem eigenen Körper und dessen Bedürfnissen. Dieser wird spielerisch, spontan, voller Neugierde und ganz unbefangen ausgelebt. Hierbei muss klar sein, dass die Sexualität ein Teil der normalen körperlichen Entwicklung ist. Hierzu gehört auch das ein Kind seine Genitalien streichelt um sich wohlzufühlen. Zwischen den Genitalien und anderen Körperteilen verspüren sie keinen Unterschied. Die hierzu gesellschaftlichen und sexuellen Normen werden erst später verinnerlicht.

Als Kontrast hierzu ist die Sexualität Erwachsener. Diese basiert auf bestimmten Fantasien, hält sich an interne und/oder externe Drehbücher. Hier stehen die Sinnlichkeit, die geschlechtliche Liebe und die Fortpflanzungsfähigkeit im Vordergrund.

„Das Ich ist vor allem ein körperliches.“ (Sigmund Freud)

Unsere Haltung

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen ihrer, möchten wir situative Anlässe für Spiel- und Lernprozesse aufgreifen. Dies erfordert von Sensibilität, Einfühlungsvermögen und genaues Beobachten dessen, womit sich Kinder gerade beschäftigen.

Sexualität ist aus unserer Sicht, wie jedes andere Thema zu verstehen. Fokus hierbei liegt auf dem sexuellen Selbstbestimmungsrecht des Kindes.

Wir schätzen jeden Menschen in seiner/ihrer Individualität und begleiten die Kinder aufmerksam, bei der Entwicklung, zu einem gesunden Körper- und Schamgefühl. Die Stärkung

des Selbstwertgefühls steht hierbei im Mittelpunkt- „du bist ok, wie du bist!“ Den Körper als wertvoll zu betrachten, aber auch die eigenen Grenzen und die der anderen zu achten.

Seine eigenen Bedürfnisse zu kennen, sie zu formulieren und eigene Handlungsmöglichkeiten von uns an die Hand zu bekommen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Hierzu gehört grundlegend das Wort „STOP“. Wir wollen nicht die Kinder kontrollieren, sondern sehen uns in der Rolle derer, die für einen sicheren Rahmen/Ort sorgen, indem wir als zuverlässige Ansprechpartner dienen und sichere Orte schaffen.

Wir möchten die Kinder stärken und sensibilisieren im Umgang mit sich selbst und anderen. Eine vertrauensvolle Beziehung, macht es uns möglich, aktuelle Themen/Wünsche/Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und in den Alltag mit einzubauen. Hierzu nutzen wir unseren Morgenkreis, lesen themenaufgreifende Bücher und bieten spezielle Angebote an. Hierzu zählen auch sensomotorische Angebote.

Wichtig in unserer sexualpädagogischen Arbeit und grundlegender Baustein hierbei, ist auch eine gesunde Körperhygiene, sich selbst zu pflegen und zu wertschätzen. Die Förderung des Kindeswohls schließt in unserem Verständnis Sexualpädagogik als Bestandteil des Bildungsauftrages und der Gesundheitsförderung im Kinderladen ein.

Alle detaillierten Ausführungen und beschriebene Maßnahmen/Angebote und unser aufmerksames, pädagogisches Begleiten durch den Alltag, sind präventive Maßnahmen unserer sexualpädagogischen Arbeit und liegen im Kinderladen zur Einsicht aus. Auch auf unserer Website ist unser Sexualpädagogisches Konzept hochgeladen.

„Uns geborgen fühlen können wir dann, wenn wir ganz angenommen werden mit all unseren Bedürfnissen.“ (Susanne Mierau, Geborgene Kindheit)

6. Pädagogisches Konzept

„Wir glauben, dass unsere Kinder nicht weniger intelligent sind als andere Lebewesen und dass sie fähig sind, ihrem eigenen Entwicklungsplan entsprechend zu wachsen und zu

gedeihen, wenn wir sie mit Liebe und Respekt dabei begleiten und ihnen eine Umgebung schaffen, die ihren echten Entwicklungsbedürfnissen entspricht.“ (Rebeca Wild)

Das pädagogische Grundverständnis ist geprägt von einem empathisch begleitenden Umgang, der die Kinder in ihrer Persönlichkeit respektiert und in ihrer Individualität wahrnimmt.

Die Komplexität einer lebensnahen Pädagogik wird durch ein Team mit unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtungen geprägt. Der situative Ansatz spielt dabei ebenso eine Rolle wie Elemente der Waldorf- und Montessoripädagogik. Zur professionellen Haltung gehörten die ständige Reflexion und der Austausch über das eigene pädagogische Handeln, nicht nur im Team, sondern auch gemeinsam mit den Eltern auf den regelmäßig stattfindenden Elternabenden.

Wir sehen das Kind als Baumeister seines Selbst, dass in einem ständigen Lernprozess sich mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzt. Ein ihm innewohnender Wachstums- und Entwicklungsplan steuert dabei in jedem Alter die Interaktion mit der umgebenden natürlichen und kulturellen Welt an, den wir täglich versuchen liebevoll und aufmerksam als Team zu begleiten.

Kinder haben vielfältige Bedürfnisse die sie zum Ausdruck bringen. Wir möchten das sich jeder frei entfalten kann und seine individuellen Potentiale über eine freie Interaktion (Freispiel) innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen, die den Respekt gegenüber dem anderen Menschen, Lebewesen und Gegenstand gewährleisten. Hierzu gehört das wir den Kindern einen gewaltfreien Rahmen schaffen und auf das gemeinsame Wohl achten. Eine gewaltfreie Kommunikation und ein gewaltfreies Miteinander ist unsere pädagogische Basis. Wir sind darauf bedacht Werte wie die eigene Entscheidungskraft, ein soziales, liebevolles Miteinander und das Selbst jedes eigenen zu achten und zu schätzen. Das ist die Grundlage für eine freie Entfaltung, die es den Kindern ermöglicht kreativ zu sein und sich frei, nach eigenem Tempo zu entwickeln.

Wir als Bezugspersonen schaffen eine liebevolle Atmosphäre, in der sich die Kinder angstfrei und selbständig bewegen können. Wir sehen uns nicht als Anleiter und traditionelle Wissensvermittler, sondern vor allem als achtsame Beobachter und Zuhörer, die feinfühlig versuchen, die Kinder zu verstehen und zu begleiten. Gemäß dem Leitsatz von Maria

Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ helfen wir den Kindern, eigene Lösungen bei Problemen und Konflikten zu finden.

Die von uns eingeforderten Grenzen dienen dazu, jedem einzelnen Schutz zu geben und die Umgebung entspannt zu halten. Wir bereiten die Umgebung für die Kinder vor, sodass sie nach aktuellen Bedürfnissen und Interessen gestaltet ist, das heißt, dass zum Beispiel die richtigen Materialien frei zugänglich sind. Hierzu gehört zunächst einmal intensives Beobachten um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Selbständigkeit, in ihrem Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen, Entscheidungsfähigkeiten und die Fähigkeit zu unterstützen seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche kennen zu lernen und ausdrücken zu können. Die Kinder sollen Ihre Persönlichkeit entfalten können in Sprache, Kognition, Motorik und Emotion. Im sozialen Kontext stehen das respektvolle Miteinander und die gewaltfreie Konfliktlösung im Mittelpunkt.

Die vorbereitete Umgebung ist ein zentrales Merkmal unseres Kinderladens. Sie bietet die räumlichen Gegebenheiten, die auf die Größe der Kinder, ihren Entwicklungsstand, ihre Interessen und Bedürfnisse abgestimmt ist. Hierbei bietet sie für jedes Kind in jeder Entwicklungsphase das passende Material an. Die Materialien und Spiele sind alle zugänglich bereitgestellt. Wir verstehen unter vorbereiteter Umgebung auch Alltagsumgebung und integrieren viele unstrukturierte Angebote wie einen Fundus an Verkleidungen und Alltagsrequisiten wie Besen und Handfeger, Telefon und kindgerechte Küchenutensilien an.

Die Auswahl und den Umgang mit jedem Material und Spiel bestimmt das Kind selbstständig, wobei die Achtung vor den Gegenständen und vor dem Geschaffenen der anderen grundlegend ist.

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann“ (Astrid Lindgren)

7. Eingewöhnungszeit

Beginnt für ein Kind die Kinderladenzeit, ist dies eine Veränderung, die die ganze Familie herausfordert.

Das Kind setzt sich auf seine ihm eigene Weise mit der neuen Rolle als Kindergartenkind auseinander. Es steht nun für einen Teil des Tages nicht mehr im Mittelpunkt elterlicher Aufmerksamkeit und erfährt sich stattdessen als Teil einer Kindergruppe mit Regeln und Ritualen. Es baut, oft erstmals, Beziehungen zu fremden Erwachsenen auf.

Auch die Eltern gehen neue Beziehungen ein, denn in den kommenden Jahren werden sie gemeinsam mit den Erzieher*innen den Kinderladenalltag ihrer Kinder mitgestalten. Außerdem werden sie ebenfalls Mitglied einer Gruppe, nämlich die der Kinderladenelementen.

Für Eltern ist die Eingewöhnungszeit eine einzigartige Situation, die mit ambivalenten starken Gefühlen, wie Freude, Stolz, Angst, Schuld oder Traurigkeit einhergehen kann. Sie geben ihr Kind in "fremde Hände". Das fordert Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes und Vertrauen zu den Erzieher*innen. Zudem müssen Anforderungen und Zeitpläne von Familie und Beruf neu in Einklang gebracht werden.

Damit sich ein Kind neugierig auf Entdeckungstour begeben kann, sich mit der neuen Umgebung und den unbekanntem großen wie kleinen Menschen vertraut machen kann, braucht es die Sicherheit einer ihm nahe stehenden Person (Bindungsperson). Nach unserem Konzept soll diese dem Kind solange zur Verfügung stehen, also im Kinderladen anwesend sein, bis es eine innere Stabilität gefunden hat und seine*n Erzieher*in als zusätzliche Beziehungsperson gerne und zugleich zuversichtlich annimmt. Meistens ist es ein Elternteil, das seinem Kind in den ersten Tagen als "sicherer Hafen" zur Seite steht. Die Bindungsperson hat in dieser Zeit des Ankommens die Aufgabe das Kind aufmerksam zu beobachten, sich jedoch möglichst aus dem Erkunden und dem Interaktionsgeschehen des Kindes herauszuhalten. Denn so erhält das Kind vielfältige Chancen, das Neue mit einem eigenem

Zeitempfinden zu erkunden. Gleichzeitig lernen auf diese Weise auch die Eltern die Räume, die Kindergruppe, die Erzieher*innen und die Abläufe kennen.

In diesem Prozess verstehen wir uns als Begleiter*innen und Unterstützer*innen des Kindes. Die sorgfältige Vorbereitung und Planung dieser besonderen Zeit haben bei uns einen hohen Stellenwert.

Die neuen Bezugspersonen sollen zuverlässig und dauerhaft für das Kind verfügbar sein. Deshalb passen wir den Dienstplan so an, dass in den ersten Wochen und Monaten zwei Erzieher*innen für diese Aufgabe freigestellt sind und sich ganz dem Beziehungsaufbau zu den neuen Kindern und Eltern widmen können. Beide nehmen zu den Kindern insofern aktiv eine Beziehung auf, als dass sie die Zeitstruktur und Rituale für die Kleingruppe vorgeben, für interessante Spielangebote sorgen und feinfühlig auf die Signale der Kinder reagieren. Sollte eine*r von beiden krank werden, kann die/der andere mithilfe der vertrauten Abläufe, der Gewöhnung an den Raum und der kleinen festen Gruppe für Orientierung und Halt sorgen. Ein Bruch im Eingewöhnungsprozess kann auf diese Weise vermieden werden.

Die Übergangskinder werden einzeln oder zu zweit über eine Zeitspanne von einer oder zwei Wochen aufgenommen, bevor sich die Bezugserzieher*innen weiteren Kindern zuwenden.

Im Kinderladen haben wir einen Raum für die Bedürfnisse und besonderen Spielinteressen der zweijährigen Kinder eingerichtet. Dieser dient in den ersten Monaten als "Schonraum" und kommt dem Wunsch des Kindes nach Orientierung und Sicherheit entgegen. Hier finden (zunächst ausschließlich) für die neue Kleingruppe gemeinsame Spielangebote, ein Frühstück und später auch das Schlafen statt. Die Kinder können von diesem überschaubaren Ort aus dem Rest des Kinderladens nach eigenem Interesse und Tempo erkunden. Irritationen und Belastungen durch zu voreilige und viele Reize und werden auf diese Weise vermieden.

Jedes Jahr bilden etwa vier bis fünf Zweijährige eine neue Kleingruppe innerhalb der Großgruppe. Die "alten" Kinderladenkinder haben zuvor einen Namen für sie gewählt.

Werden sie beispielsweise "Lämmchen" genannt, finden die neuen Kinder das Tier an ihren Fächern und Garderobenplätzen in Form eines Aufklebers wieder. Das stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und dient auch der Orientierung.

Die Erfahrung zeigt, dass Kinder mehr Sicherheiten aufbauen und sich mit entspannter Freude auf den aktuellen Tag einlassen können, je kleiner die feste Gruppe ist. Aus diesem Grund gestalten wir in den ersten Wochen der Übergangszeit eigene auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Abläufe.

Neben dem "Willkommens"-Ritual im Morgenkreis, bei dem das ankommende Kind mit einem Lied, einer Blume und einem eigenen Trinkglas begrüßt wird, gibt es täglich wiederkehrende Abläufe für die Kleingruppe, die es den Kindern erleichtert sich zurechtzufinden. So wissen sie bald, dass es nach dem ersten Spielen zum Morgenkreis geht und anschließend das "kleine Frühstück" (nur für die Kleingruppe) im U3-Raum stattfindet.

Unser Ausgangspunkt aller Überlegungen und Handlungen im Eingewöhnungsprozess sind das Verhalten und die Signale des Kindes. Eltern und Erzieher*innen stehen im engen Austausch über ihre Beobachtungen und Wahrnehmungen. Erste Trennungsversuche unternehmen wir individuell nach der Zufriedenheit, der selbständigen Erkundung und dem Wohlfühl des Kindes.

Wir geben dem Kind Zeit zu beobachten und Vorhaben aus eigener Motivation auszuprobieren.

Bindungswünsche gehen immer vom Kind aus. Das bedeutet für uns, dass wir dem Kind aufmerksam und feinfühlig begegnen und Kontaktangebote ohne Drängen machen. Auf diese Weise kann es Nähe und Distanz zu uns neuen Bezugspersonen selbst regulieren.

Eltern und Kind verabschieden sich stets bewusst voneinander. Dabei können starke Gefühle ausgelöst werden. Wir halten ein Kind für fähig, zu lernen mit seinen Gefühlen umzugehen.

Außerdem wirkt es sich positiv auf den Beziehungsaufbau zur Erzieher*in aus, wenn es darin unterstützt wird, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Während der Anwesenheit der Eltern nutzen wir Gelegenheiten mit ihnen in entspannter und wertschätzender Weise ins Gespräch zu kommen. So erfahren wir hilfreiche Informationen über die Familie und das Kind. Gleichzeitig erlebt das Kind, dass sich seine Eltern im Kinderladen wohl fühlen. Das "kleine Frühstück" ist eine übliche Gelegenheit. Was und wie frühstückt ihr zuhause?

Wir sind Ansprechpartner, wenn Eltern Fragen oder Sorgen haben.

Organisation der Aufnahme neuer Familien – Erste Termine

1. Info-Elternabend

Hierzu werden alle interessierten Eltern eingeladen. Ein Vorstandsmitglied stellt den Verein mit seiner Geschichte und seinen besonderen Strukturen vor. Mitarbeiter*innen des pädagogischen Teams beschreiben exemplarisch am Tages- und Jahresablauf das pädagogische Konzept. Uns ist eine angenehme Gesprächsatmosphäre wichtig. Fragen und Anmerkungen greifen wir gerne auf. Abschließend werden die Eltern durch die Räumlichkeiten geführt.

2. Hospitation

Diese finden in der Regel im November statt. Eltern und Kind dürfen uns ein bis zwei Stunden am Vormittag begleiten. Sie können einen Einblick in die Atmosphäre der Gruppe erhalten. Ein*e Erzieher*in begleitet die Hospitation und steht für Fragen zur Seite.

3. Auswahl-Elternabend

An diesem Abend stellen die interessierten Eltern sich und ihr Kind der Elternschaft vor. Und eben diese entscheidet am Ende, wer dem Verein beitreten kann und somit über die Aufnahme eines neuen Kindes.

4. Spielnachmittag

An diesem Nachmittag im Mai oder Juni werden alle neuen Familien zum Spielen und Kennenlernen untereinander eingeladen. Wir nutzen die Gelegenheit zu ersten Kontakt- und Spielangebote für die Kinder und stehen für Fragen der Eltern zur Verfügung. Bei Bedarf wird ein Extra-Elternabend vereinbart. Außerdem erhalten die Eltern einen Fragebogen zu den Gewohnheiten und Besonderheiten ihres Kindes, welcher während des Eingewöhnungsprozesses hilfreich für uns sein kann.

8. Inklusion

Im Kinderladen sind alle Kinder und ihre Familie herzlich Willkommen. Jeder gehört dazu, unabhängig von Herkunft, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache, Entwicklungsstand oder Förderbedarf.

„Es ist normal anders zu sein“ – gemeinsam leben und gemeinsam lernen ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit im Kinderladen. Inklusive Pädagogik ist ein aktueller Ansatz, der auf Vielfalt beruht, jedes Kind soll den gleichen Zugang zu Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten ermöglicht bekommen.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern im Rahmen der inklusiven Erziehung zu vermitteln, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren und eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander abzubauen.

Im Team befindet sich eine heilpädagogische Fachkraft, die 27 Std. in der Woche vor Ort ist. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten ist es uns leider nicht möglich, Kinder mit einer Gehbehinderung oder einer starken Einschränkung des Sehapparates zu betreuen.

9. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Im ständigen Austausch der Erzieher/innen mit den Kindern und der Kinder untereinander nimmt die verbale Kommunikation im Kinderladen einen hohen Stellenwert ein. Sprache wird dabei in einem ganzheitlichen Sinn begriffen.

Die Erzieher*innen schaffen eine sprachanregende Umgebung im pädagogischen Alltag durch Bilderbuchbetrachtungen, vorlesen, singen, diskutieren, Zählreime, Fingerspiele und Gedichte.

Die Erzieher*innen fördern die Sprachentwicklung der Kinder, indem sie liebevoll und wertschätzend mit ihnen in Beziehung treten, ein gutes sprachliches Vorbild sind, eine sprachanregende Umgebung schaffen und die Kinder immer wieder zum Sprechen animieren und herausfordern.

Demnach werden sowohl alltägliche Routinesituationen (wie Sitzkreise, Mahlzeiten, Körperpflege, Abhol- und Bringzeiten, Tisch decken, Spielsituationen etc.) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung (wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, etc.) eingeschlossen. Unsere alltagsintegrierte Sprachbildung basiert auf dem Wissen, dass Kinder im Vorschulalter vor allem über das Spiel und das Tun lernen, davon profitieren neben dem deutsch-muttersprachlichen Kindern auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

Der Kinderladen greift auf das Beobachtungsverfahren „BaSiK - Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen für U3 & Ü3 Kinder“ zurück, ausgewertet werden die Bogen für jedes Kind einmal im Jahr.

Von entscheidender Bedeutung ist auch der Austausch zwischen Eltern und den Erzieher*innen über Vorstellungen, Kenntnisse und Beobachtungen zum Spracherwerb des Kindes. Kinder verfügen über Potenziale und Fähigkeiten, die es gemeinsam zu erkennen, zu unterstützen und weiterzuentwickeln gilt.

Bildungsbereiche

1. Naturbegegnungen/Ökologische Bildung

Mai 2020

„Der junge Mensch braucht deshalb seinesgleichen, nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum. Man kann ihn auch ohne das alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren, oder auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es – doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später soziale Grundleistungen nie mehr erlernt...“ Alexander Mitscherlich, 1965 Begegnungen mit und in der Natur.

Durch die innerstädtische Lage des Kinderladens, sind spontane Naturerfahrungen nur im eingeschränkten Maße möglich. Wo es geht, versuchen wir im Außengelände, durch säen und anpflanzen von Blumen, Kräutern, Gemüse, und Beerenobst, die Abläufe der Natur zu veranschaulichen. Problematisch sind hier immer wieder die Zeiten, in denen die Pflanzen nicht gut versorgt werden können (lange Wochenenden, Sommerschließzeit). Hier können die Kinder (teilweise) an Misserfolgen sehen, wie wichtig eine gute, kontinuierliche Pflege ist. Umso größer ist die Freude und der Stolz, wenn die Ernteergebnisse z.B. das Mittagessen bereichern. Um darüber hinaus Naturbegegnungen zu ermöglichen, gibt es bei uns unterschiedliche Ansätze:

Wandertage

Die Kinder kommen an diesem (vorher festgelegten) Tag, mit geeigneter Kleidung, festen Schuhen, und Rucksack mit Verpflegung, sowie Outdoor Sitzmatte, in den Kila. Treffpunkt ist um eine festgelegte Zeit, da wir auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Beliebte Ziele sind „Haller Weg“, die Schlucht nahe Zif und Olderdissen.

Gartenbesuch

2-3 x im Jahr (gerne Frühjahr und Herbst) besuchen wir den Privatgarten von Erzieher*innen oder Eltern um dort den Boden zu bearbeiten, Kartoffeln zu setzen und im Herbst zu ernten. Hier sind häufig die Älteren Kinder (ab ca. 4 Jahren) in Aktion.

Nachhaltigkeit

Im Fokus des Kinderladens steht das Thema Nachhaltigkeit. Dies beinhaltet für uns ein ressourcenschonendes Verhalten vorzuleben und den Kindern eine positive Beziehung zur Natur zu vermitteln. Deshalb bieten wir den Kindern regionale- und saisonale Bio-Lebensmittel an, die wir wöchentlich vom ortsansässigen Bioland-Hof Gut Wilhelmsdorf beziehen. Des Weiteren achten wir bei der Einrichtung und den Spielmaterialien auf Naturbelassenheit. Wenn möglich arbeiten wir daher mit lokalen Tischlereien und Spielzeugherstellern zusammen.

Tieraktion

Besonders beliebt ist die sogenannte Tieraktion, die einmal jährlich, meist im Frühling/Sommer stattfindet. Das ist ein besonderer Ausflugstag, auf den wir uns mit den Kindern lange im Alltag vorbereiten (Thema im Morgenkreis, Lieder, Geschichten, Bastelangebote) und bei Bedarf auch noch länger reflektieren. Zu unseren Ausflugszielen gehören: - Lamahof in Schröttinghausen - Lämmertag mit Schäfer oder Wollverarbeitung - Bienenführung im Botanischen Garten - Eseltrekking Hier brauchen wir immer wieder das besondere Engagement der Eltern, als Begleitung oder für Fahrdienste oder „Caterer“ Im Vordergrund stehen hier die Nähe zu den Tieren, Beobachtung, evtl. Kontaktaufnahme durch Streicheln und Füttern. Informationen und Wissensvermittlung spielen auch eine Rolle, insgesamt steht das Erlebnis im Vordergrund. Vieles vermittelt sich durch Beobachten, dabei sein, mitmachen und das Handling der Tierhalter*in (so leben die Tiere, das fressen sie, ...)

2. Kitahund

Unser Kitahund „Jussi“ ermöglicht weitere, vielfältige Erfahrungen mit der belebten Natur. Auslöser waren die vielen positiven Erfahrungen, die wir durch sporadische Begegnungen mit Hunden aus dem persönlichen Umfeld von Mitarbeiter*innen sammeln konnten. Daraus entstand die Idee, dass der künftige Hund einer Mitarbeiterin mit den passenden Eigenschaften (kinderfreundlich, verspielt, nervenstark, robust) ausgewählt und ausgebildet wurde, sodass wir in unserm Kitaalltag regelmäßig von Hundebeggnungen profitieren können. „Wir sehnen uns nach Anerkennung, auch wenn wir Fehler machen. Der Himmel hat uns erhört und uns kritiklose Zuneigung der Hunde geschenkt.“ George Elliot Es gibt vielfältige Beschreibungen und wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema, ich möchte hier die, für uns wichtigsten und selbst überprüfbaren Aspekte dieser Arbeit beschreiben: - Gemeinsam leben: Jussi kommt ca. 1x wöchentlich ab Frühdienst mit in den Kila und verlebt diesen Vormittag mit uns als „Familienhund“ Er hat im Gruppenraum eine geschützte Box, eine Liegedecke und stets Zugang zu frischem Wasser. Dadurch, dass wir den Tag mit dem Frühdienst beginnen, hat er die Möglichkeit, die Kinder zu begrüßen, bzw. die Begrüßung zu verschlafen. Hier können die Kinder schon die ersten Regeln des Zusammenlebens erleben. z.B. - sich dem Hund langsam und von vorne nähern - den Kontakt nicht erzwingen, den Hund kommen und schnuppern lassen - Jussi in Ruhe lassen, wenn er seine Box aufsucht - Gemeinsame Aktivitäten: Nach dem Morgenkreis können die Kinder an einer angeleiteten Aktivität mit dem Hund teilnehmen (draußen spielen, apportieren, Futterspielzeug verstecken, ...) Ein anschließender kurzer Spaziergang mit 2 Kindern und einer Erwachsenen gehört auch dazu. Hier vermitteln sich, spielerisch und nebenbei, wichtige Aspekte, die für den Umgang mit Hunden notwendig sind. z.B. artgerechtes Spiel und Beschäftigung / Eigenheiten von Tieren, Vorlieben bei Spielzeug, Futter, Kuschelbedürfnis / Hygiene: Kotbeutel beim Spaziergang, Händewaschen nach Hundekontakt Die Kinder können hier agieren, beobachten, ihre Eindrücke und Überlegungen mitteilen und Fragen stellen / Hundeschule: In festen Kleingruppen (2-4 Kinder) können die Kinder im Laufe ihrer Kinderladenzeit 1–2 Mal an einem „Hundeschulkurs“ teilnehmen. Das sind 4–6 fortlaufende Termine an den die Kinder gezielt, theoretische und praktische Aufgabenstellungen bewältigen können. z.B. Bücher und

Aufgabenblätter bearbeiten / Gehorsamsübungen, wie heranzurufen, „Sitz“ machen lassen, ... / Gemeinsam Turnen / Tricks einüben / ethische Fragen wie Tierschutz (Tierheime) anreißen

Übergreifendes Ziel der tiergestützten Aktivitäten ist es, Verständnis für die Andersartigkeit von Lebewesen zu entwickeln, sowie das Selbstwirksamkeitsgefühl des einzelnen Kindes zu erhöhen. Beide Kompetenzen können im besten Falle auf viele weitere spätere Herausforderungen übertragen werden. Ich als Hundehalterin und Pädagogin achte bei allen Aktivitäten darauf, dass sich sowohl der Hund als auch die Kinder zu jeder Zeit wohlfühlen können. Die Kinder werden weder gedrängt noch überredet Kontakt aufzunehmen, wenn sie nicht möchten. Jussi, der über eine gute Erziehung verfügt, wird nicht über den Gehorsam dazu gezwungen, eine Position einzunehmen und zu halten, die ihm in der Situation unangenehm ist (z.B. im „Platz“ verharren zu müssen, damit Kinder ihn streicheln können). Dabei ist es wichtig, nicht nur situativ, sondern auch vorausschauend zu agieren. Der Umgang wird dabei nicht nur von Intuition und Tierliebe bestimmt, sondern basiert auf der Grundlage aktueller, positiver Trainingsmethoden.

„Wir können das Herz eines Menschen danach beurteilen, wie er mit Tieren umgeht“ (Immanuel Kant)

3. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung bejaht den Erziehungsauftrag für eine offene und tolerante Gesellschaft, in der Kinder respektvoll miteinander umgehen und lernen, Konflikte im Dialog friedlich auszutragen und zu lösen. Wir im Kinderladen pflegen eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung.

Der offene Umgang mit den verschiedenen Kulturen innerhalb unserer Einrichtung und unserer Umgebung, macht es den Kindern möglich andere Sicht- und Lebensweisen kennenzulernen und diese Vielfalt anzuerkennen und einzubeziehen. Anderssein als normal zu empfinden.

Kulturelle Vielfalt bedeutet für uns eine Zunahme der Wahlmöglichkeiten für individuelle Lebensweisen und ist Bestimmungsmoment für die Entwicklung der Persönlichkeit.

Gemeinsam besprechen wir mit den Kindern die Vielfalt und Unterschiede und thematisieren verschiedene Herkünfte und Kulturen, ein guter Ort dafür ist unser Morgenkreis oder unsere Lesecke. Wir verfügen über eine bunte Auswahl an Büchern zu Themen wie Freundschaft, Familie, Liebe, Streit oder ein neues Geschwisterkind. Bücher sind ein gern benutztes Medium um den Kinder andere Welten natürlich näher zu bringen. Sie setzen sich so über Bilder und Gelesenes ganz frei damit auseinander. Bietet man Kindern viel im Alltag zu diesen Themen an und werden sie im Rahmen unserer Einrichtung damit groß, wird es ein ganz normaler Bestandteil ihrer eigenen Persönlichkeit, Anderssein zu akzeptieren und tolerieren.

Eine andere elementare Voraussetzung für Bildungsprozesse sind soziale Beziehungen. Dort erfahren Kinder andere Lebensformen, Kulturen, Religionen und Sprachen. Soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln sich nur in der Begegnung mit anderen und sind die Grundlage, um sich in Gemeinschaften wohlfühlen. Wir sind eine bunte Gruppe, die täglich versucht jedem einem respektvollen Schutzraum zu bieten und aufeinander zu achten.

4. Musisch-ästhetische Bildung

Dem Bildungsbereich „Musisch-ästhetische Bildung und Medien“ geht es darum, die vielfältige Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit von Kindern zu erhalten und zu erweitern. Ästhetische Erfahrungen bilden den Anfang der Bildungsprozesse des Kindes.

Rhythmen und Musik bestimmen schon früh die Entwicklung von Kindern. Sie lauschen Geräuschen und Liedern und antworten mit ihren Möglichkeiten. Gesang, Rhythmus und Musikinstrumente faszinieren Kinder, sprechen sie emotional und kognitiv an. Musik ist häufig mit Bewegung verbunden. Kinder tanzen, hüpfen oder laufen im Rhythmus der Musik. Wir musizieren, singen und reimen täglich im Kinderladen. Ort hierfür ist fest unser Morgenkreis. Wechselnde Lieder zu Themen/Jahreszeiten, verschiedene Fingerspiele, Reime und Kreisspiele/kleine Theaterstücke sind unsere täglichen Begleiter. Wir versuchen den Kindern

so eine Vielfalt zu bieten um sich auszudrücken und auszuprobieren. Auch fördern wir so unser Miteinander und festigen unser Gruppengefühl.

In der Erfahrung und Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien drücken unsere Kinder ihre Wahrnehmungen, Ordnungen, Gefühle, Ideen und Gedanken aus. Wir bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Materialien an, zum kreativen Gestalten. Gemalte Bilder dienen nicht nur der Kreativität, sondern auch drücken Kinder ihre Gefühle darüber aus, verarbeiten Erlebtes und verbinden Gestaltetes mit Ideen.

5. Mathematische Bildung

Praktische Mathematik beschäftigt sich mit den Aufgaben des Zählens, Rechnens und Messens.

Kinder erschließen sich Mathematik im Alltag, sie sind umgeben von Zahlen und Formen. Sie setzen sich mit der Verschiedenheit von Formen und Gewichten auseinander, beginnen Dinge zu zählen und Zahlen in den Alltag mit einzubauen. Zum Beispiel das Zählen der Kinder im Morgenkreis oder Zahlenfolgen in Reimen oder Liedern.

Wir im Kinderladen haben Zählketten von 10-100, 1000er Blöcke (Montessori-Material) und verschiedenes Material mit Farben und Formen. Kinder erschließen sich die Welt der Mathematik ganz spielerisch im Alltag. Mathematik ist überall – in der Küche, im Raum, am Frühstückstisch, beim Spielen.

Die Aneignung mathematischer Kompetenzen bringen Ordnung in ihre Welt und machen sie somit berechenbarer, vorhersehbarer. Sie fördern bei Kindern die Entwicklung des abstrakten Denkens. Über die Auseinandersetzung mit Zahlen und Größen, mit Ordnen und Messen versuchen wir den Kindern die Welt der mathematischen Zusammenhänge zu eröffnen.

6. Bewegung/Körper/Gesundheit

Im Kinderladen geben wir den Kindern den Raum, sich frei zu bewegen, damit sie auf diese Weise lernen ihre Umgebung und sich selbst in der Welt kennenzulernen. Die Kinder erfahren Freude an spontaner Bewegung. Zur Förderung der grobmotorischen Fähigkeiten steht den

Kindern der Bewegungsraum mit Bewegungsbaustellen und Turnelementen sowie das Außengelände zur Verfügung und bieten hervorragende Möglichkeiten sich vielfältig auszuprobieren, wie beim Klettern, Balancieren, Rutschen oder Springen. Sich selbst spüren, seine Grenzen und die Grenzen anderer zu erfahren, den eigenen Körper kennenzulernen und die Sinne auf verschiedene Weise zu erleben. Alles elementare Dinge einer gesunden Entwicklung des Kindes.

Die Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten wie die Hand-Augen-Koordination werden durch Kneten, Schneiden, Malen, das Arbeiten mit Bügelperlen, das Spiel mit Duplosteinen /Holzklötzen, das Befüllen von Sandförmchen und den täglichen Fingerspielen unterstützt und gefördert.

Den Körper betreffend fördern wir die Kinder indem wir verschiedene Wahrnehmungsspiele anbieten. Dies sind Angebote mit verschiedenen Konsistenzen/Materialien oder Gegenständen (Lehm, Fingerfarbe, Knete, Perlen, Federn, ...) die die eigenen Körpererfahrungen stärken und ausbilden.

Für ausreichend und abwechslungsreiche Bewegung sorgen wir über das Anbieten verschiedener

Spielzonen im Kinderladen. Die Kinder können in den Garten sich austoben, in den Bewegungsraum gehen, Rutschen und Klettern auf unserer Empore oder aber sich in der Lesecke auf dem Sofa erholen. Denn auch die Erholung von Geist und Körper spielt eine Rolle, zur Ruhe kommen um Kraft zu tanken für ein gesundes Miteinander und ein gestärktes Selbstwertgefühl. Es ist essentiell für Kinder den eigenen Körper kennenzulernen und die Sinne auf verschiedene Weise zu erleben.

Wichtig ist uns auch Anreize zu schaffen für Bewegung, hierzu gehören Bewegungsbaustellen, Spiele im Morgenkreis oder Ausflüge in den Wald oder Spielplatz.

Ein gesundes Selbstwertgefühl beinhaltet auch eine gesunde Körperpflege, hierzu gehört es sich die Hände vor und nach den Mahlzeiten zu waschen, aber auch nach Angeboten mit Knete oder Farbe oder nach den Toilettengängen. Den Kindern das beizubringen, sich selbst zu pflegen und auf sich zu achten, stärkt das Selbstbewusstsein und macht ein gutes Gefühl. Sei gut zu dir selbst.

Auch können sich die Kinder die Haare bürsten und sich frisieren bei uns. Dafür haben wir einen Spiegel und verschiedene Spangen und Haarbänder.

Im Sommer gehört es auch zur Selbstpflege einen Sonnenschutz zu tragen, sei es über eine Kopfbedeckung, aber auch eine Sonnenmilch zu benutzen. Diesen tragen unsere Kinder selbst auf und bekommen unsere Unterstützung dabei, hierbei ist es wichtig die Kinder zu fragen: DARF ich dir helfen? MÖCHTEST du meine Hilfe? Denn es ist ihr Körper und sich dabei helfen zu lassen etwas Intimes. Möchte ein Kind sich nicht eincremen, bieten wir Schattenplätze zum Spielen an.

Ausreichend frische Luft stärkt die Gesundheit und diese gewährleisten wir über regelmäßiges Lüften unserer Innenräume und am schönsten und besten ist es unseren Garten zu nutzen oder gemeinsam in den Wald zu gehen.

Beteiligung der Eltern

1. Gestaltung der Erziehungs-/ Bildungspartnerschaft mit Eltern

Das Verhältnis zwischen dem Kinderladen und den Eltern ist geprägt von Wechselseitigkeit, intensiver Kommunikation, Offenheit, Vertrauen, Respekt, Mitwirkung und Gleichwertigkeit.

Kern der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist für uns die gemeinsame Verantwortung des individuellen Kindes, dessen Wohl und bestmögliche Förderung.

Der Kinderladen lebt vom Einbezug der Eltern in Elternabenden, Elterncafés, Mitgliedschaft im Vorstand, Mitwirkung an Projekten sowie Ausflügen und Festen, die regelmäßige Übernahme von Koch- und Elterndiensten, Tür und Angelgesprächen, bei der Gestaltung der Innenräume und des Außengeländes. So werden die Eltern in die pädagogische Arbeit der Erzieher/innen und in den Alltag der Einrichtung, als Ressource und Helfer eingebunden, so entsteht eine Kooperation auf Augenhöhe.

2. Elternmitarbeit im Kinderladen

Einleitung

*Die enge Verzahnung der pädagogischen Arbeit der Erzieher*Innen mit der Elternschaft stellt eine wesentliche Säule des Kinderladenkonzeptes dar. Kinderladenelemente haben durch ihre verschiedenen Dienste die Möglichkeit ihre Kinder in einem neuen Kontext zu erleben und aktiv an ihrem Kindergartenleben teilzuhaben und dieses mitzugestalten. Das aktive Mitwirken im Kinderladenalltag inkludiert die Eltern auf besondere Weise. Sie werden von den Kindern selbstverständlich in das alltägliche Geschehen mit eingebunden.*

Eltern sollen und wollen am außerhäuslichen Erziehungsprozess teilnehmen. Ziel ist es, dass sie den Alltag teilweise mitgestalten und Verantwortung für bestimmte Bereiche übernehmen,

so dass ihre Kinder sich dadurch gestärkt fühlen und regelmäßig erleben, dass ihre Eltern Teil ihrer Kindertagesstätte sind.

Den Eltern soll gleichzeitig die Möglichkeit gegeben werden ihr Kind über einen längeren Zeitraum im Kinderladen zu erleben und den Tag zusammen mit der Gruppe zu verbringen. Eltern sollen zudem auch Abläufe besser kennenlernen und Arbeitsaufkommen besser einschätzen können. Durch die regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen wird ein einfacher und unkomplizierter Informationsaustausch möglich. Elternmitarbeit im Kinderladen setzt darüber hinaus in allen Bereichen zusätzliche Ressourcen frei.

Durch das gemeinsame Tragen der Verantwortlichkeit wird im Kinderladen eine besondere Atmosphäre geschaffen – der Kinderladen wird zum Lebensraum und gehört wie selbstverständlich eine Zeitlang zum eigenen Leben dazu.

Kochdienst

Im 4-wöchentlichen Rhythmus gestaltet jede Familie das Mittagessen für den gesamten Kinderladen. Dies beinhaltet das selbständige Zusammenstellen eines vegetarischen Menüs mit Vor-, Haupt- und Nachspeise in Bioqualität, das Einkaufen der Lebensmittel und die Zubereitung (zu Hause). Die Vorspeise ist ein Salat oder Rohkost. Des Weiteren sind die Eltern für das Aufräumen der Küche, das Spülen der Töpfe und Leeren der Mülleimer verantwortlich. Kann ein Kochdienst nicht übernommen werden, so ist die Familie dafür verantwortlich mit einer anderen Familie zu tauschen. Entfällt ein Dienst komplett, z.B. wegen eines Feiertages, so sind 35 € als Ausgleich zu zahlen.

Elterndienst

Der Elterndienst findet ebenfalls im 4-wöchentlichen Rhythmus statt. Ein Elternteil begleitet das Kind zu der gewohnten Zeit in den Kinderladen und nimmt nach seinen Vorlieben und Fähigkeiten am Kinderladengeschehen teil. Im Elterndienst haben die Eltern Gelegenheit mit ihrem Kind im Kinderladen zu spielen, andere Kinder besser kennenzulernen und Aktivitäten,

wie z.B. Wandertage, Spielen im Garten, Basteln, etc. direkt mitzuerleben und mitzugestalten. Alle Eltern können sich dabei mit ihren Fähigkeiten (Musik, Vorlesen, Basteln, Spaziergang, Tiere) einbringen. Dadurch bekommen die Kinder ein großes Spektrum an Angeboten und die Entfaltung der Kinder und auch der Eltern innerhalb eines bestimmten Rahmens wird ermöglicht.

Der Elterndienst bietet zudem einen erweiterten Einblick in die Abläufe des Kinderladens. Ferner gehören zum Elterndienst das Fegen des Gruppenraums, das Säubern der Toiletten und das Spülen der Gläser.

Ämter im Kinderladen

Vorstand

Der Vorstand des Kinderladens besteht aus zwei bis fünf gewählte Elternvertreter. Aufgaben des Vorstandes sind z.B. die rechtliche Vertretung des Kinderladens, so wie Kommunikation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Jugendamt. Ca. vier Mal im Jahr findet ein "Team-Vorstand"-Treffen statt, zu dem ggf. auch die weiteren Eltern eingeladen werden. Wie im Vereinsrecht vorgesehen, findet einmalig im Jahr eine vollständige Mitgliederversammlung statt, auf der der Vorstand gewählt, bzw. entlastet wird.

Kassenwart

Ein bis zwei Personen verwalten die Finanzen des Kinderladens.

Hygienebeauftragter

Zu den Aufgaben des Hygienebeauftragten gehören: Information über gesetzliche Hygienebestimmungen in einer Kindertagesstätte einzuholen, entsprechende Hygienepläne auszuhängen und dafür zu sorgen, dass Desinfektionsmittel für die Reinigung der sanitären Anlagen vorhanden sind.

Gartengruppe

Die Gartengruppe kümmert sich um die Pflege des Außengeländes, wozu stets auch die erweiterte Elternschaft eingeladen ist.

Putzelernabend

Der Putzelernabend findet ein Mal im Jahr, für gewöhnlich vor der Winterzeit, statt. Er hat den Sinn, den Kinderladen in einer gemeinsamen Aktion gründlich an Stellen zu reinigen, die

das restliche Jahr über nicht gereinigt werden. Dazu zählen insbesondere die Abdeckungen der Heizkörper, die Lampen und der Mal- und Bastelraum mit sämtlichem Regalinhalt. Sowohl der Gartentag, als auch der Putzelternabend sollen darüber hinaus Gelegenheit bieten andere Eltern in lockerer Atmosphäre bei gemeinsamem Schaffen kennenzulernen und die Gruppe zu festigen.

Organisation der Kinderladenfreizeit

Zu Beginn des Kinderladenjahres, nach der Eingewöhnungsphase der neuen Kinder, findet eine zweitägige Freizeit in einem Schulbauernhof in Vermsold statt. Hier sollen "neue" und "alte" Eltern die Möglichkeit bekommen sich näher kennenzulernen. Die Organisation der gesamten Freizeit wird ebenfalls von der Elternschaft übernommen. Dazu zählt das Buchen der Räumlichkeiten, Einsammeln der Gelder, Aushängen von Listen für die Verpflegung und Planung des Ablaufs.

Elternabende

Auf den Elternabenden werden sämtliche Belange des Kinderladens gemeinsam besprochen. Die Elternabende finden alle 14 Tage statt und sind verbindlich. Alle Eltern sind dazu berechtigt Anträge und eigene Tagesordnungspunkte einzubringen. Entschuldigungen sollten vorab mitgeteilt werden.

Sicherheitsbeauftragter

Der Sicherheitsbeauftragte prüft in regelmäßigen Abständen die sicherheitsrelevanten Bereiche. Bei Mängeln organisiert diese entsprechenden Maßnahmen zur Behebung.

Darüber hinaus bestehen Arbeitsgruppen, die sich mit aktuellen Themen beschäftigen, wie die Arbeitsgruppe Kinderschutz.

Qualitätsentwicklung und Sicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit und der Einrichtung zu sichern und weiterzuentwickeln, finden regelmäßig wöchentliche Teamsitzungen statt und das Team bildet sich selbstverständlich in Einzel- oder Team-Fortbildungen weiter. Zu Beginn eines jeden Kalenderjahres finden, im Team, ein Planungs- und ein Konzepttag statt. Des Weiteren nutzt die Einrichtung das modulare Qualitätssystem PQ-Sys KiQ zur stetigen Evaluierung. Auch wird auf regelmäßigen Supervisionen die pädagogische Arbeit, teaminterne Themen aber auch einzelne, sensible Fälle aufgearbeitet und über weitere Vorgehensweisen beraten.

Ein enger und ständiger Austausch zwischen Team/Leitung und unserem Vorstand sichern eine qualitative, hochwertige Arbeit, sowie die Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Dachverband Detmold.

Eine kritikoffene Teamkultur und ein gesundes Bewusstsein für eine freundliche und angenommene Beschwerdekultur im Kinderladen, sichern Kindern, Eltern und Mitarbeitenden einen transparenten, wertschätzenden Umgang im Miteinander. Dieser wird sichergestellt auf unseren 2-wöchigen Elternabenden, Elterngesprächen, Morgenkreisen und Tür-/und Angelgesprächen.

Aktuelle Gesetzesvorgaben zum Thema Kinderschutz fließen in unsere Arbeit mit ein und sind ein wichtiger Grundstein um die Kinder den nötigen Schutz zu bieten, der ihnen zusteht. Gesetzesvorgaben werden regelmäßig aktualisiert und eingesehen.

Das Kinderschutzkonzept, sowie das sexualpädagogische Konzept wird mit den Eltern angeschaut und vorgestellt, auch hierzu laden wir gerne immer Leute von außen auf unseren Elternabend ein, die auch uns fortbilden.

Quellenverzeichnis

Geschriebene Inhalte wurden erarbeitet durch das Team, den Vorstand und die Elternschaft. Geprägt durch ein soziales Miteinander, Ausbildungen und Fortbildungen jedes einzelnen.

Außerdem beziehen wir unser fachliches Wissen von einer Weiterbildung bei ProFamilia, Treffen mit unserer Supervisorin, Infos und Richtlinien vom Paritätischen Dachverband und den gesetzlich verankerten, aktuellen Gesetzesgrundlagen des Landes NRW, der WHO, dem Sozialgesetzbuch, der UN-Kinderrechtskonvention und dem Kibitz.

- <https://praxis-kita.com/2020/03/05/kita-qualitaets-input-was-hat-das-kinderschutzgesetz-mit-dem-probieren-in-der-kita-zu-tun/>
- <https://www.backwinkel.de/blog/beschwerdemanagement-kita/>
- Prof. Dr. Jörg Maywald in: Der Paritätische NRW: Denkanstöße IX - Kinderrechte in der frühkindlichen Bildung
- <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/72a.html>
- <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html>
- https://www.paritaet-nrw.org/fileadmin/user_upload/Bilder/05_Rat_und_Tat/03-Veroeffentlichungen/Broschueren/Zaertlich_sinnlich_schoen_-_kindliche_Sexualitaet.pdf
- <https://www.euro.who.int/de/health-topics/Life-stages/sexual-and-reproductive-health/news/news/2011/06/sexual-health-throughout-life/definition>
- <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2005-35-jg/2-2005/sich-selbst-entdecken-und-sinnlich-erfahren-sexualpaedagogik-in-der-kita/>
- (siehe BzGA: Entdecken, Schauen, Fühlen, S. 9 ff)
- <https://www.mowie.org/montessori-paedagogik/grundsaeetze/https://www.kindererziehung.com/Paedagogik/Alternative-Erziehung/Pikler-Paedagogik.php>

- <https://www.kindererziehung.com/Paedagogik/Alternative-Erziehung/Waldorf-Paedagogik.php>

Kinderladen Laerstrasse

Laerstrasse 9

33615 Bielefelder

Leitung: Rouven Knörrich

Stellvertretende Leitung: Laura Bierstedt

Bielefeld, den 24.01.2023

